

Ergebnisprotokoll des Bürgerdialogs in Herdwangen-Schönach am 21. Juli 2016

01.08.2016

Projekt: Modellvorhaben Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen
– MoDavo - Sig

Uhrzeit: 19:00 – ca. 22:00 Uhr

Ort: Ramsberghalle Großschönach

Bearbeiter: Planstatt Senner / Landratsamt Sigmaringen Fachbereich Kommunales und Nahverkehr

1. Hintergrund und Einführung

Hintergrund

Der Landkreis Sigmaringen erhält aus einem Bundesprojekt 350 000 Euro, die in Maßnahmen zur Steigerung der Mobilität, der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung fließen. Aus 91 Landkreisen konnte der Landkreis Sigmaringen neben 18 weiteren Regionen mit einem Konzept überzeugen, das seinen Menschen alternative und attraktive Beförderungsmöglichkeiten bietet. Die erste Pilotregion des Projektes soll Herdwangen-Schönach sein. Daraufhin wird das Projekt auf weitere Regionen und auf den gesamten Landkreis ausgeweitet.

1



Begrüßung und Einführung

Einladung zum Bürgerdialog

Am vergangenen Donnerstag fand in der Ramsberghalle in Großschönach eine Auftaktveranstaltung in Form eines „Bürgerdialogs“ statt, um die Bürgerinnen und Bürger zum einen über das Förderprogramm zu informieren und sie zum anderen zum Mitdenken und Mitgestalten einzuladen. Die Bürgerbeteiligung wurde vom Landschaftsarchitekturbüro Planstatt Senner aus Überlingen moderiert. Inhaltlich verantwortlich war das Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Kommunales und Nahverkehr.

Herr Bürgermeister Ralph Gerster und der Fachbereichsleiter des Amtes Kommunales und Nahverkehr des Landratsamtes Herr Max Stöhr freuten sich, gut 50 interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger zu begrüßen. Dies zeige, wie wichtig den Einwohnerinnen und Einwohnern von Herdwangen-Schönach das Thema Mobilität sei und es richtig ist, an diesem Punkt weiterzuarbeiten.



Begrüßung und Einführung

Herr Stöhr machte deutlich, dass es für die Gemeinden und den Landkreis Sigmaringen mit seiner ausgeprägten ländlichen Struktur wichtig ist, für seine Bürger zusätzlich zum öffentlichen Personennahverkehr ergänzende Beförderungsmöglichkeiten anzubieten, um weiter an Attraktivität zu gewinnen. Zur Sicherung der Daseinsvorsorge sind gute Mobilitätsangebote wichtig für Jung und Alt. Dabei ergeben sich durch den gesellschaftlichen Wandel neue Herausforderungen, es ergeben sich zugleich mit der technischen Entwicklung aber auch neue Möglichkeiten und damit die Chance, die Mobilität in der Gemeinde Herdwangen-Schönach wie auch im gesamten Landkreis ein Stück weit selbst in die Hand zu nehmen.

Frau Hekeler vom Büro Planstatt Senner erinnerte an die intensiven Bürgerworkshops, die 2015 im Rahmen der Gemeindeentwicklung stattgefunden hatten. Hierbei ging es um einen ganzheitlichen Ansatz: die Belebung der Ortskerne, die Sanierung von Gebäudesubstanz, die Aufwertung von Dorf- und Spielplätzen, aber auch die Themen Landschaft, Tourismus, Soziales standen im Mittelpunkt - und eben, von ganz zentraler Bedeutung, auch die Mobilität.

In den Bürgerwerkstätten im vergangenen Jahr war als Oberziel die Verbesserung der Mobilität definiert worden. Dieses wird durch die Unterziele

- Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Prüfung und Realisierung alternativer Mobilitätskonzepte

gestützt.

Es kommt sehr selten vor und ist darum eine besondere Chance, dass nun über das Modellprojekt hier sehr zeitnah und ganz konkret Verbesserungen angestoßen werden können.

Frau Buzengeiger und Herr Birkle vom Landratsamt Sigmaringen sind Projektleiter für das Modellvorhaben MoDavo-SIG. Sie stellten das Projekt und seine Rahmenbedingungen vor. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre, Juni 2016 bis Juni 2018. Der Landkreis Sigmaringen ist der einzige Landkreis in Baden-Württemberg, der in das Bundesprojekt aufgenommen wurde.

Darüber hinaus stellten sie die Struktur des Modellvorhabens dar und erläuterten die darin enthaltenen Chancen für Herdwangen-Schönach. Sehr erfreut zeigten sie sich über die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger, da eine Umsetzung dieses Projektes ohne die deutliche Beteiligung der Gemeinde und ihrer Bevölkerung nicht möglich wäre. In diesem Zusammenhang warben Sie auch für eine rege Mitarbeit in der Mobilitätsinitiative Herdwangen-Schönach.



Herr Stöhr, Frau Butzengeiger und Herr Birkle, Landratsamt Sigmaringen

2. Expertenvorträge

In verschiedenen Impulsvorträgen berichteten Experten dem interessierten Publikum von ihren Erfahrungen in der Umsetzung von alternativen Mobilitätsangeboten.

Rufbuskonzept der RAB

Referenten: Niederlassungsleiter Herr Matt und Herr Holz

Zunächst berichtete Herr Holz vom Ansatz „Mobilität 4.0“ der Deutschen Bahn. Es geht hierbei um die Digitalisierung im Nahverkehr, wo vor allem beim DB Regio Bus die Vernetzung von Mobilität weiter vorangetrieben wird. So erweitert das Mitfahrnetzwerk „flinc“ das bestehende Mobilitätsangebot, ergänzt wird dieses durch die nutzerfreundliche Mobilitätsplanung mit „Wohin·Du·Willst“. Ziel ist es, die vielfältigen Mobilitätsangebote untereinander so zu vernetzen, dass für den Kunden am Ende die beste Reiseverbindung zu den attraktivsten Konditionen zur Verfügung steht. Nicht mehr der gedruckte Fahrplan des Linienverkehrs, sondern eine Smartphone-basierte „multimodale“ Auskunft soll eine Mobilität ohne eigenes Auto auch außerhalb von Metropolregionen ermöglichen.

Anschließend stellte Herr Matt das Konzept des Rufbusses vor. Über die Seite www.mein-fahrtwunsch.de oder telefonisch kann in der Fahrtwunschzentrale ein Fahrtwunsch direkt gebucht werden. Hierfür werden Busse in verschiedenen Größen vorgehalten, um unterschiedlich große Gruppen transportieren zu können. Hierzu gehört unter anderem der „Erlebnisbus“, der auch gerne von Touristen angenommen wird.



Impulsvortrag von Herrn Matt und Herrn Holz , RAB sowie von Herrn Hoffmann, Pfullendorf



Impulsvortrag

Konzept des Bürgerrufautos in Kusterdingen

Referenten: Herr Wagemann und Frau Heinz-Günther

Das Bürgerrufauto wurde in Kusterdingen 2014 ins Leben gerufen, das Jahresbudget von 19.000 € trägt die Gemeinde. Herr Wagemann berichtete, dass das Rufauto auf Anfrage aktiviert werden kann. Im festen Personalstamm sind drei Servicemitarbeiter, die die Termine zu festen Zeiten telefonisch annehmen und koordinieren sowie 12 ehrenamtliche Fahrer und eine Fahrerin. Es werden Fahrten innerhalb des Gemeindegebiets angeboten, diese sind für die Nutzer kostenlos, es kann jedoch gespendet werden. Inzwischen wird das Bürgerauto sehr gut angenommen. Kindersitze sind vorhanden und können zusätzlich mitgebracht werden, wenn größere Kindergruppen transportiert werden.

Frau Heinz-Günther berichtete, dass das Bürgerauto eine sehr große Akzeptanz erfährt. Inzwischen gibt es auch Anfragen der Kirchengemeinde nach Sonntagsfahrten. Ihre Vision wäre ein Abendangebot nach Reutlingen oder Tübingen, was vor allem für Jugendliche interessant sein könnte. Derzeit beschränkt man sich jedoch auf das Gemeindegebiet.

Die Ehrenamtspauschale deckt den Umfang vieler Mitarbeiter nicht ab, die sich hier zum Teil mit vielen Stunden engagieren. Wichtig ist es, genügend Ehrenamtliche zu haben,

um auch Vertretungen organisieren zu können. Frau Heinz-Günther verwies auf den Paragraphen § 45d Sozialgesetzbuch, der die Förderung ehrenamtlicher Strukturen sowie der Selbsthilfe regelt.

Für fünf Fahrtagen pro Woche belaufen sich die Kosten derzeit auf ca. 19.000 €/Jahr. Frau Heinz-Günther verweist für weitere Informationen auf das Gemeindeforum und die Vereinigung deutscher Bürgerbusse.



Herr Wagemann und Frau Heinz-Günther, Kusterdingen



Gespräche in der Pause

Bürgerbus in Pfullendorf
Referenten: Herr Hoffmann



Besichtigung des Pfullendorfer Bürgerbusses

Der Bürgerbus in Pfullendorf ging 2009 an den Start. Bisher hat dieser 260.000 km zurückgelegt und 80.000 Fahrgäste befördert. Um dies möglich zu machen, gibt es inzwischen 27 aktive Fahrer/innen sowie einen Busbegleiter. Die Fahrer müssen sich regelmäßig (alle fünf Jahre) einem Gesundheitscheck unterziehen. Die Fahrten finden Montag bis Samstag im Stundentakt statt, der Shuttlebus hat einen Fahrplan mit fixen Abfahrtszeiten und Haltestellen. Der Radius des Bürgerbusses deckt das Stadtgebiet von Pfullendorf ab, die Teilorte werden nicht angefahren.

Die Kosten betragen etwa 24.000 € jährlich, bei Einnahmen (im Jahr 2015) von ca. 10.000 €. Die Nutzer zahlen 1 € pro Fahrt als Fahrpreis, unabhängig von der Strecke, die zurückgelegt wird. Menschen mit Behindertenausweis fahren umsonst. Die naldo-Fahrkarten sind im Bürgerbus ebenfalls gültig.

In der Pause gab es die Möglichkeit, den Bürgerbus in Augenschein zu nehmen. Derzeit ist die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges in Vorbereitung, das besser barrierefrei nutzbar ist.



Gespräche in der Pause

3. Fragen und Diskussion

Anschließend wurde die Fragerunde an die jeweiligen Experten eröffnet, wobei von dieser Möglichkeit sehr rege Gebrauch gemacht wurde. In angeregten und konstruktiven Diskussionen entstanden einige gute und interessante Ansätze, die es nun zu bündeln und weiterzuentwickeln gilt.

Im vorliegenden Ergebnisprotokoll ist die sehr ausführliche Diskussion auf ihre Kernaussagen reduziert. Ziel des Gesprächs war es, bei den Teilnehmern den Bedarf für alternative Angebote abzufragen, besonders, welche Strecken hier wichtig wären.

Von vielen Bürgern wurde der Wunsch geäußert, die Weiler an den Regiobus anzubinden. Dieser ist mit seinem Stundentakt attraktiv und wird von der Bevölkerung gut angenommen. Problematisch ist derzeit, wie man aus den einzelnen Weiler zur Bushaltestelle kommt. Hier sollen alternative Angebote ansetzen. Für Menschen ohne Auto gibt es derzeit kaum Möglichkeiten, auch können Fahrzeuge an der Bushaltestelle nicht geparkt werden, es besteht kein Park&Ride-Angebot.

Wichtig ist vielen Bürgerinnen und Bürgern, dass das neue Angebot schnell, flexibel und barrierefrei nutzbar ist. Damit sich dieses auch durchsetzen und langfristig halten kann, muss es preislich attraktiv sein.

Dazu ist es auch wichtig, dass das Angebot die Gemeindegrenzen überschreiten kann, die Reduktion auf das Gemeindegebiet selbst würde nicht dem Bedarf entsprechen. Es gibt viele Angebote, die z.B. in Pfullendorf und Überlingen wahrgenommen werden und die nicht in der Gemeinde selbst abgedeckt werden können.

Von den Teilnehmern wurden einige Strecken genannt, für die ein alternatives Mobilitätsangebot wichtig wäre:

- Die Verbindung Owingen-Schönach fehlt
- Die Anbindung von Taisersdorf fehlt
- Hegelbach ist für viele Arbeitsplatz

Einzelne Teilnehmer empfahlen die Änderung der Route des Regiobusses für eine Anbindung von Owingen/Taisersdorf, dies war jedoch nicht Thema des Abends, da es um ergänzende und alternative Mobilitätsformen ging.



Engagierte Diskussion mit den Experten und Expertinnen auf dem Podium

Aufgrund vieler Wortmeldungen wurde deutlich, dass für Herdwangen-Schönach grundsätzlich mehrere Möglichkeiten in Frage kommen. Dies wäre zum einen ein Shuttlebus mit einem festen Fahrplan wie der Bürgerbus in Pfullendorf oder ein Rufbus, der auf Nachfrage fährt wie es der Vorschlag der RAB vorsieht.

Zusätzlich scheint es sinnvoll, Fahrgemeinschaften z.B. für regelmäßige Fahrten zur Arbeit anzubieten auch hier wäre das von der RAB vorgestellte Konzept „flinc“ ein interessantes Angebot.

In der Diskussion wurde aber auch deutlich, dass die nicht an den Hauptverkehrsachsen gelegenen Gemeindeteile nicht vergessen werden dürfen. Ein bedarfsgerechtes Rufautomodell ähnlich wie in Kusterdingen, das zusätzlich noch als flexibler Zubringer zum ÖPNV genutzt werden kann, erschien hier den Teilnehmern als sinnvoll.

Einig war man sich auch darüber, dass die Kombination unterschiedlicher Mobilitätsarten sinnvoll ist. Eine Bürgerin sagte hierzu: „Wir brauchen nicht eine einzige Lösung sondern einen Mobilitätsmix“.

4. Feedback zur Veranstaltung

Der Tenor der Bürgerdialogveranstaltung zum Thema Mobilität in Großschönach an diesem Abend war in großer Mehrheit ein sehr zufriedener. Einige Personen waren teilweise zufrieden, gar nicht oder sehr unzufrieden mit der Veranstaltung kam als Rückmeldung nicht vor, so dass man insgesamt von einer rundum gelungenen Veranstaltung sprechen kann.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren größtenteils sehr zufrieden mit der Veranstaltung

5. Ausblick und weitere Schritte

Viele der Bürger aus Herdwangen-Schönach haben ihr Interesse signalisiert, am Thema Mobilität weiterzuarbeiten und sich in einer Mobilitätsinitiative Herdwangen-Schönach einzubringen.

Im nächsten Schritt wird nun auf Vorschlag der Bürgerinnen und Bürger ein Fragebogen an alle Haushalte in Herdwangen-Schönach gehen, der Verbesserungsvorschläge zur Mobilität abfragen und die Grundlage der weiteren Planungen darstellen soll.

Die Bürgerinnen und Bürger, die sich bereit erklärten, weiter in einer Initiative mitzuarbeiten, werden dann gemeinsam mit dem Landratsamt, der Gemeindeverwaltung und weiteren Akteuren ein nachhaltiges und maßgeschneidertes Mobilitäts-Konzept für ihre Gemeinde entwickeln. Dieses soll eine sinnvolle und machbare Brücke zwischen dem bereits vorhandenen öffentlichen Nahverkehr und alternativer Beförderungsmöglichkeiten darstellen und dann in einem weiteren Schritt auf weitere Regionen im Landkreis ausgeweitet werden.

Zu den Treffen der Mobilitätsinitiative wird gesondert eingeladen. Wir freuen uns, dass Sie sich aktiv für die Förderung der Daseinsvorsorge und der Mobilität in Ihrer Gemeinde einsetzen.